



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Wohn- und Geschäftshaus «Zu den drei Blumen»

Gemeinde
Winterthur

Bezirk
Winterthur

Stadtkreis
Stadt

Planungsregion
Winterthur und Umgebung RWU

Adresse(n) Untere Kirchgasse 3
Bauherrschaft Hartmann Gvetterli (o. A. – o. A.), Johann Georg Blum (1768–1824)
ArchitektIn –
Weitere Personen –
Baujahr(e) vor 1284 – 1817
Einstufung –
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national ja
IVS nein
KGS nein
Datum Inventarblatt 26.06.2017 Raphael Sollberger

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen
230ST05352	RRB Nr. 0638/2004 Einzelfestsetzung ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0929/2018 Inventarblatt	ÖREB 11.08.2004 BDV Nr. 0117/2004 vom 29.04.2004 Unterschutzstellung

Schutzbegründung

Das Wohn- und Geschäftshaus «Zu den drei Blumen» ist eines der letzten intakten Beispiele eines bürgerlichen Stadthauses des frühen 19. Jh. in Winterthur. Im Innern hat sich ein grosser Teil seiner wertvollen, historischen Raumboflächen und der gewachsenen Wohnausstattung erhalten. 2004–2005 wurde es sorgfältig renoviert. Das Wohn- und Geschäftshaus ist deshalb ein bedeutender sozial- und wirtschaftsgeschichtlicher Zeuge des florierenden handwerklichen Gewerbes und der Zünfte zur Zeit der Restauration, danach aber auch für die Zeit nach der Bundesstaatsgründung, denn seit 1875 führt die selbe Familie hier, mittlerweile in vierter Generation, ein Goldschmiedegeschäft. Mit seiner regelmässigen strassenseitigen Fassadengestaltung in spätbarocker Manier und der Eckstellung an der Marktgasse kommt dem Gebäude eine grosse architektur- und ortsbauhistorische Bedeutung sowie eine wichtige, ortsbildprägende Stellung zu.

Schutzzweck

Erhaltung der seit dem 13. Jh. gewachsenen Substanz und Struktur des Wohn- und Geschäftshauses mitsamt allen überlieferten historischen Ausstattungselementen und Oberflächen, der festen Wohneinrichtung sowie der überlieferten Grundrissdisposition vom UG bis zum 3. OG.

Kurzbeschreibung

Situation/Umgebung

Das Wohn- und Geschäftshaus steht als Eckbau bündig in der Flucht der westlichen Häuserzeile der Unteren Kirchgasse und der südlichen Häuserzeile der Marktgasse inmitten der Winterthurer Altstadt, nordwestlich der ref. Kirche St. Laurentius («Stadtkirche», Kirchplatz 1.1; 230ST05327).

Objektbeschreibung

Das viergeschossige, unterkellerte Wohn- und Geschäftshaus ist weitestgehend ein Neubau von 1817 im stilistischen Übergang vom Spätbarock zum Klassizismus unter einem aus der Bauzeit erhaltenen Halbwalmdach mit Biberschwanzziegeln. Bereits der Vorgängerbau, das Wohn- und Geschäftshaus «Zum Eggstein» gründete auf den gleichen Aussenmauern und im UG auf Bau- und Stadtstrukturen des Spätmittelalters sowie der frühen Neuzeit. Das über einem umlaufenden,

Wohn- und Geschäftshaus «Zu den drei Blumen»

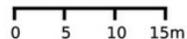
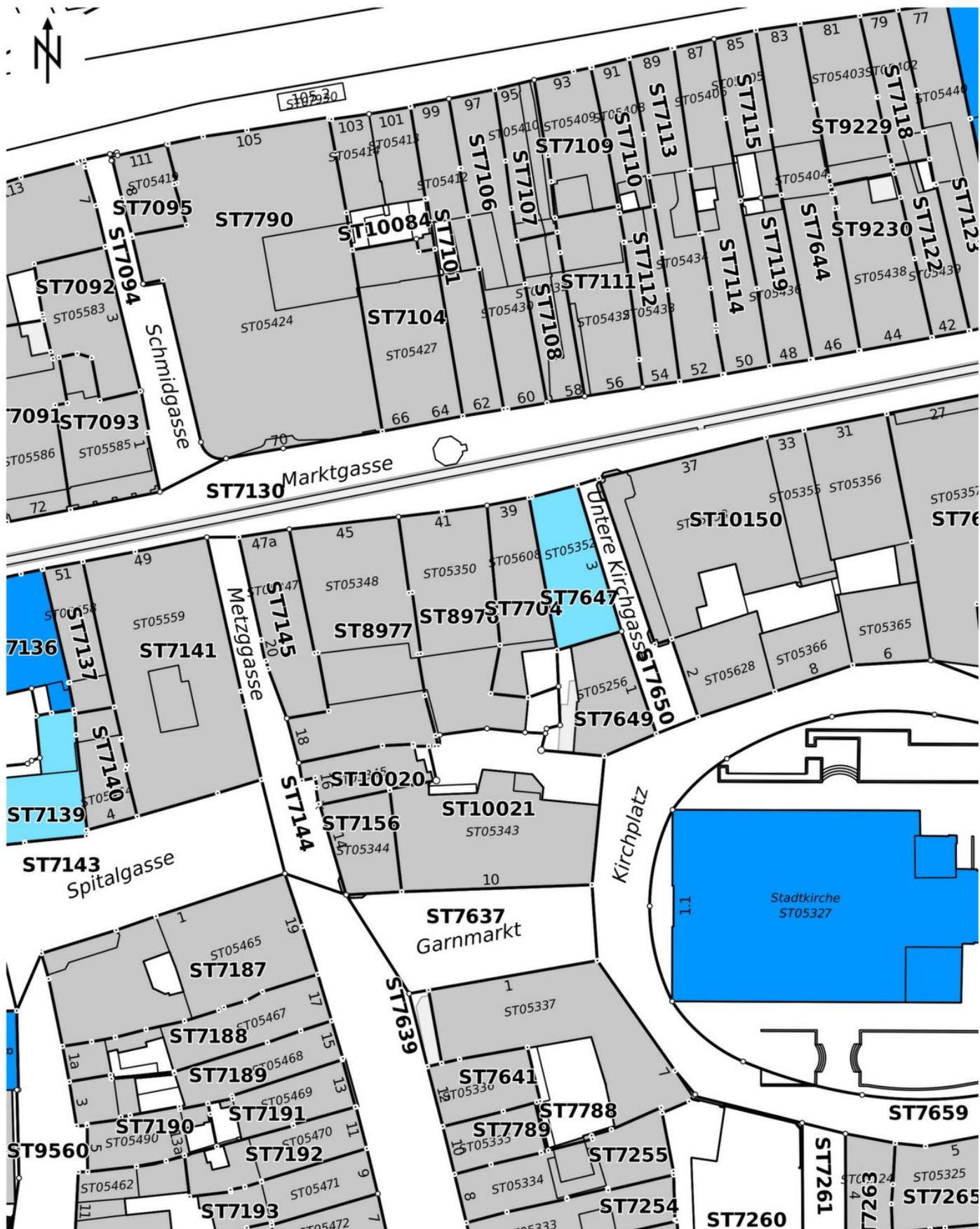
kniehohen Kellersockel als Geschäftszone in Erscheinung tretende EG des heutigen Baus ist im N mit zwei Schaufenstern bestückt, die einen zentralen Eingang zum Goldschmiedegeschäft flankieren. Darüber ein Gurtgesims. Die drei Obergeschosse der Nordfassade sind regelmässig mit drei Fensterachsen (Fenster mit Stichbogengewände und Schlusssteinen) gegliedert und mit einem Kranzgesims mit Zahnschnittfries zur Dachuntersicht hin abgeschlossen. Die Gebäudeecke im NO ist mit einer Ecklisenen gekennzeichnet (urspr. durchgehend, heute ab dem Gurtgesims zwischen EG und 1. OG). Die Ostfassade zeigt ebenfalls ein mit Schaufenstern bestücktes EG, darüber eine rekonstruierte, barocke Kartusche mit der Inschrift «Drei Blumen». Über einem Gurtgesims folgen drei OG mit urspr. jeweils vier Fensterachsen, wobei zwischen der ersten und zweiten zur M. des 20. Jh. jeweils ein weiteres Fenster ausgebrochen wurde. Darüber ein Kranzgesims. Im Dachbereich gibt es gegen N eine, gegen O drei Lukarnen. Im Innern sind das UG und das EG gewerblich genutzt, in den drei OG sowie im DG gibt es je eine grosszügige Wohnung in dreizoniger Raumstruktur mit gassenseitiger Stube, einer Mittelzone mit zwei Kammern und dem Treppenhaus sowie einer rückwärtigen Zone mit Küche, Bad und einer weiteren Kammer ganz im S. Das Gebäude weist dem gehobenen Stand der Bauherrschaft entsprechend einen repräsentativen Innenausbau auf, besonders in der dekorativen Gestaltung des Treppenhauses und der Stuben. Die Wohnräume zeichnen sich gemäss Quellen u. a. durch Tafel- und Fischgrätparkettböden, gestemmte Wandtäfer und dekorativen Lambris, zweifeldrige Rahmenfüllungstüren mit Messingbeschlägen, Stuckrahmendecken und zwei frühklassizistische Kachelöfen aus.

Baugeschichtliche Daten

vor 1284d	Datierung des Kernbaus mit einer Grundfläche von 7.5 × 10 m (Fundamente mit einer Stärke von 1.6 m erhalten)
1814	Erwerb des Gebäudes durch den Kaufmann Johann Georg Blum (1768–1824), nachmaliger Winterthurer Stadtrat 1816–1824, bzw. Stadtpräsident zwischen 1823 und 1824 und seine Frau Anna Magdalena Blum von Breitenlandenberg (1774–1856)
1817	weitestgehend Neubau durch Johann Georg Blum
1875	Kauf des Gebäudes durch Goldschmied Hartmann Bosshart (1840–1914), dessen Nachfahren in vierter Generation es bis heute gehört, dabei Einrichtung eines Goldschmiedegeschäfts mit Schaufensterfront mit Kunststeingewänden im EG
1913	Purifizierung der Ostfassade, Ladenumbau und Renovation mit Elektrifizierung des Gebäudes für Ernst Emanuel Bosshart (1880-1939)
1945	Erneute Umgestaltung der Ladenräumlichkeiten und der Schaufenster durch Ernst Bosshart (1914–1994)
1956–1957	südseitiger Anbau (Untere Kirchgasse 1; 230ST03526) anstelle eines Hinterhauses, neue Sanitäreinrichtungen als Ersatz für den abgetragenen Abortanbau
1988	Umbau des Ladengeschosses (Schaufenster und Ladeneinrichtung)
2004–2005	Gesamtsanierung mit Einrichten geschossweiser Wohnungen, Einbau eines Sanitärkerns und eines Lifts, Dachausbau, Bauherr: Peter Bosshart, Architekt: Urs Huggenberger, Architektengruppe 4

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Denkmalpflege-Kommission des Kantons Zürich, Gutachten Nr. 10-2003, 10.06.2003, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Flurina Pescatore, Daniel Schneller, Haus «Zu den drei Blumen», Untere Kirchgasse 3, in: Winterthurer Jahrbuch (2006), S. 156–158.
- Schutzwürdige Bauten der Stadt Winterthur, hg. von der Denkmalpflege der Stadt Winterthur, Winterthur 2006, S. 94.
- Stadtarchiv Winterthur.
- Zürcher Denkmalpflege, 18. Bericht 2005–2006, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich/Egg 2010, S. 192–195.



Wohn- und Geschäftshaus «Zu den drei Blumen»



Wohn- und Geschäftshaus «Zu den drei Blumen», Ansicht von NW,
26.08.2016 (Bild Nr. D101113_62).



Wohn- und Geschäftshaus «Zu den drei Blumen», Ansicht von NO,
26.08.2016 (Bild Nr. D101113_64).

Wohn- und Geschäftshaus «Zu den drei Blumen»



Wohn- und Geschäftshaus «Zu den drei Blumen», Ansicht von SO, 26.08.2016 (Bild Nr. D101113_69).



Wohn- und Geschäftshaus «Zu den drei Blumen», Detail Ostfassade, Rocaille-Kartusche mit Inschrift «Drei Blumen», 26.08.2016 (Bild Nr. D101113_66).